

Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft

Dag Tanneberg

06/04/2018

Aufgabe A

Nenne 2 Annahmen, die Handlungstheoretiker oft über Präferenzen treffen.

Aufgabe A

Nenne 2 Annahmen, die Handlungstheoretiker oft über Präferenzen treffen.

- Vollständigkeit, Transitivität (& Reflexivität)

Aufgabe A

Nenne 2 Annahmen, die Handlungstheoretiker oft über Präferenzen treffen.

- Vollständigkeit, Transitivität (& Reflexivität)
- *Warum treffen sie diese Annahmen?*

Aufgabe A

Nenne 2 Annahmen, die Handlungstheoretiker oft über Präferenzen treffen.

- Vollständigkeit, Transitivität (& Reflexivität)
- *Warum treffen sie diese Annahmen?*
- Konsistenz von Individualentscheidungen gewährleisten

Aufgabe A*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle der Politik?

Aufgabe A^*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)

Aufgabe A^*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
 - Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$

Aufgabe A^*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
 - Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$
 - Der Nutzen einer Politik mit zunehmender Distanz vom Idealpunkt ab.

Aufgabe A^*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
 - Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$
 - Der Nutzen einer Politik mit zunehmender Distanz vom Idealpunkt ab.
 - Es gibt eine Nutzenfunktion, mit deren Hilfe der Nutzenverlust dargestellt werden kann.

Aufgabe A^*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
 - Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$
 - Der Nutzen einer Politik mit zunehmender Distanz vom Idealpunkt ab.
 - Es gibt eine Nutzenfunktion, mit deren Hilfe der Nutzenverlust dargestellt werden kann.
- *Warum treffen sie diese Annahme?*

Aufgabe A^*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
 - Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$
 - Der Nutzen einer Politik mit zunehmender Distanz vom Idealpunkt ab.
 - Es gibt eine Nutzenfunktion, mit deren Hilfe der Nutzenverlust dargestellt werden kann.
- *Warum treffen sie diese Annahme?*
 - Konsistenz von Kollektiventscheidungen gewährleisten

Aufgabe A^*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
 - Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$
 - Der Nutzen einer Politik mit zunehmender Distanz vom Idealpunkt ab.
 - Es gibt eine Nutzenfunktion, mit deren Hilfe der Nutzenverlust dargestellt werden kann.
- *Warum treffen sie diese Annahme?*
 - Konsistenz von Kollektiventscheidungen gewährleisten
 - Beispiel: Condorcet's Abstimmungsparadoxon

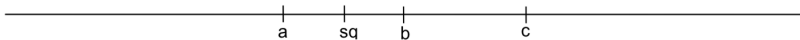
Beispiel

In einer Umfrage während des Vietnamkriegs fragten Sidney Verba *et al.* nach den Präferenzen der amerikanischen Bevölkerung über das weitere Engagement ihres Landes in Vietnam.

- a. Verba *et al.* fanden heraus, dass die Antworten der meisten Befragten den Anforderungen eines eindimensionalen Politikraums genügten. Welche Anforderungen sind das?
- b. Ein kleiner Teil der Befragten verlangte sowohl eine Reduktion als auch eine Erweiterung des Engagements. Welche Annahme verletzen diese Befragten? Worauf deutet der Verstoß hin?

Aufgabe B

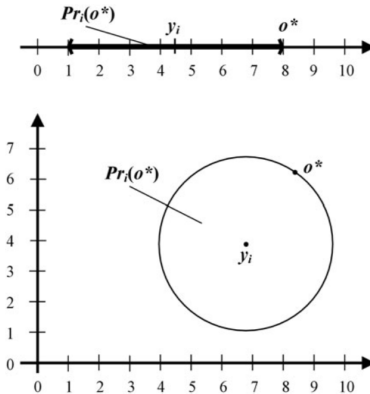
In einem eindimensionalen Politikraum sind die Idealpunkte der Akteure a, b und c abgetragen. Der Status Quo ist mit sq bezeichnet.



- a. Zeichne die Präferenzmenge von a, b, und c ein.
- b. Zeichne die Gewinnmenge für den Fall ein, dass die Mehrheitsregel gilt.
- c. Jeder Akteur darf jederzeit neue Vorschläge unterbreiten. Es gilt die Mehrheitsregel. Welcher Punkt wird sich schlussendlich durchsetzen?

Aufgabe B Die **Präferenzmenge** eines Akteurs...

... ist die Menge aller Alternativen $o \in O$, die ein Akteur gegenüber einem Referenzpunkt o^* bevorzugt: $Pr_i(o^*) = \{o \in O; o \succ o^*\}$.



Aufgabe C

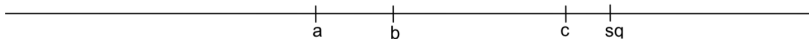
In einem eindimensionalen Politikraum sind die Idealpunkte der Akteure a, b und c abgetragen. Der Status Quo ist mit sq bezeichnet. Es gilt die Mehrheitsregel. Löse die einzelnen Teilaufgaben der Zeichnung.



- a. Schraffiere die Einigungsmenge der Akteure b und c.
- b. Welchen Punkt würde a (c) vorschlagen, wenn er der Agendasetzer wäre und ein alleiniges Vorschlagsrecht besäße?
- c. Nimm an, im Falle einer Nichteinigung würde nicht der Status quo bestehen bleiben, sondern die Regel sq* tritt in Kraft. Welchen Punkt würde Agendasetzer a jetzt vorschlagen?

Aufgabe D

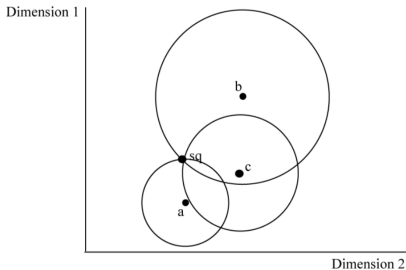
Unter der Annahme vollkommener Fraktionsdisziplin lassen sich die Fraktionen a, b, und c durch ihre Medianpositionen im eindimensionalen Politikraum darstellen. Es sei sq der Status Quo. Folgende Fraktionsstärken gelten: a 33 | b 19 | c 48.



- a. Begründe die Abbildung durch den Medianabgeordneten.
- b. Nimm an, es würde offen nach einfacher Mehrheit abgestimmt. Wer setzt sich durch?
- c. Eine Verfassungsänderung benötigt $\frac{2}{3}$ der Stimmen.
 - Zeichne die Gewinnmenge des Status Quo ein.
 - Nimm an, b sei die Agendasetzerin. Was schlägt sie vor?

Aufgabe E

In einem zweidimensionalen Politikraum sind die Idealpunkte der Akteure a, b, und c abgetragen. Der Status Quo ist mit sq bezeichnet.



- Wie gewichten die Akteure beide Dimensionen?
- Schraffiere die Gewinnmenge unter Geltung der Mehrheitsregel.
- Schraffiere die Gewinnmenge unter Geltung der Einstimmigkeitsregel.

Aufgabe E Die **Gewinnmenge** einer Option...

- Zusammenspiel der Präferenzmengen mehrerer Akteure
- Schnittmenge der Präferenzmengen aller Akteure:
$$Pr_C(sq) = \cap_{i \in C} Pr_i(sq)$$
- Ergebnis hängt von der Entscheidungsregel ab